Schulszene Schweiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **83 (1996)**

Heft 2: **Arbeitsplatz Schule : mit Belastungen fertig werden**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schulszene Schweiz

Neues Deutschlehrmittel für fremdsprachige Jugendliche

In Zusammenarbeit mit der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (Konkordat von dreizehn Deutschschweizer Kantonen) wurde im Lehrmittelvertrag des Kantons Zürich das Lehrwerk «Kontakt», insbesondere für den Deutschunterricht an der Oberstufe, für Jugendliche mit keinen oder wenig Deutschkenntnissen geschaffen. Im Kanton Zürich beträgt der Anteil Fremdsprachige auf dieser Stufe rund 24 Prozent.

Mit «Kontakt» erreichen die fremdsprachigen Jugendlichen eine mündliche und schriftliche Kommunikationsfähigkeit, die ihnen den Anschluss an den Unterricht in der Regelklasse ermöglicht. Das dazugehörende Tonmaterial ist so konzipiert, dass jeder Schüler und jede Schülerin auch selbständig arbeiten kann. Auf der pädagogischen Ebene wird angestrebt, dass die Jugendlichen einerseits ihre Selbstsicherheit finden und anderseits eine positive Einstellung gegenüber den Mitmenschen und der Umgebung entwickeln.

Das unter der Projektleitung von Dr. Claudio Nodari (Lehrbeauftragter für Deutsch als Fremdsprache an der ETH Zürich) zusammen mit den Autorinnen Elisabeth Ambühl-Christen (Solothurn) und Claudia Neugebauer (Zürich) entwickelte Lehrwerk wird in zahlreichen Schulen verschiedener Kantone bereits mit Erfolg eingesetzt.

Die Hochschule Luzern kommt voran; nicht nur Theologie – Aufbau der Rechtswissenschaft

Der Luzerner Grosse Rat begrüsst einen bescheidenen Ausbau der Hochschule Luzern, der sich zurzeit schwergewichtig der Ausbildung von römisch-katholischen Theologen widmet. So soll eine Fakultät für Rechtswissenschaft aufgebaut werden. Vordringlich sei jedoch im Hochschulbereich der Aufbau eines Fachhochschulzentrums Zentralschweiz.

Der Luzerner Grosse Rat hat einen massvollen Ausbau der kleinen Hochschule Luzern grundsätzlich bejaht. Der entsprechende Planungsbericht über die tertiäre Bildung im Kanton Luzern ist von der Mehrheit des Rates in zustimmendem Sinne verabschiedet worden. Mit dieser Vollmacht in der Tasche kann sich die Luzerner Regierung nun an die Ausarbeitung weiterer Schritte machen. Der Bericht behandelt zwei grössere Bereiche. Vorgesehen ist einerseits, die Hochschule Luzern auszubauen. Konkret geht es um den Ausbau der Fakultät für Geisteswissenschaften (mindestens drei weitere Professuren für Geschichte) und den Aufbau einer Fakultät für Rechtswissenschaften mit Schwerpunkt Wirtschaftsrecht.

Für den Ausbau der Hochschule rechnet die Luzerner Regierung mit Investitionskosten von 5,4 Millionen Franken und langfristig mit Netto-Betriebskosten von 4,1 bis 9,7 Millionen Franken bei angenommenen rund 1000 Studierenden im Schuljahr 2004/05. Erste Priorität hat jedoch – anderseits – die Errichtung eines Fachhochschulzentrums Zentralschweiz, das von allen Fraktionen des Grossen Rates unterstützt wird. Das erste Studienjahr soll für die Richtung Technik und Architektur 1997/98, für die Richtung Wirtschaft 1998/99, für die Richtung Gestaltung und Kunst 1999/2000 beginnen.

mjm, in ‹NZZ›, 28.11.95

Sorge um die Qualität der Universität Bern; Dies academicus im Zeichen von Spar- und Aufgabendruck

Die Berner Hochschule leistet ihre Arbeit unter zunehmend schwierigen Bedingungen. Weniger finanziellen Mitteln auf der einen steht ein unverminderter Zustrom von Studierenden auf der andern Seite gegenüber. Innerhalb der Universität besteht ein erhebliches Gefälle zwischen den Disziplinen.

Seit dem 1. Oktober 1995 arbeitet die Berner Universitätsleitung in veränderter Zusammensetzung. Ihr gehören die Professoren Christoph Schäublin (Rektor, neu), Martin Klopfenstein (Vizerektor, bisher), Norbert Thom (Vizerektor, neu) und Peter Mürner (akademischer Direktor, bisher) sowie Verwaltungsdirektor Elias Köchli an. Sie orientierten vor dem Dies academicus an der Jahrespressekonferenz über Probleme und Geschäfte, die auch im Bericht über das Studienjahr 1994/95 ihren Niederschlag gefunden haben. Dazu zählen, hervorgerufen durch den Spardruck der öffentlichen Hand, namentlich die Verschlechterung der Betreuungsverhältnisse und der Ausbildung in den platzknappen Fächern sowie die Qualitätssicherung durch intensivere Zusammenarbeit mit andern Universitäten – das von den Kantonen Bern, Neuenburg und Freiburg 1993 unterzeichnete Abkommen Benefri für ein zweisprachiges Hochschulnetz des westlichen Mittellandes mit seinen 15 Fachvereinbarungen.

kfr, in ‹NZZ›, 4.12.95